

Rasenrenovation

1. Grundsätzliches

Bevor mit einer Rasenrenovation begonnen wird, müssen der Zustand und allenfalls die Ursachen, warum der Rasen nicht mehr schön ist, beurteilt werden. Eine Renovation ist nur sinnvoll, wenn noch mindestens 60 – 70% des Flächenanteils aus guten Rasengräsern besteht. Zudem sollte die Fläche einigermaßen eben sein, damit sie mit den Pflegemassnahmen wieder ganz eben wird. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, ist eine Neuansaat oder die Sanierung mit Fertigrasen die bessere Lösung.

Die häufigsten Ursachen für unschöne Rasen sind Nährstoffmangel und unregelmässiger Schnitt.

Der ideale Zeitpunkt für eine Rasenrenovation ist von September bis Oktober bei trockener Witterung. Auch im Frühling von März bis April ist es möglich. Dabei besteht aber die Gefahr, zumindest bei heisser Witterung, dass die einjährige Hirse aufläuft und sich in den Rasenlücken breitmacht.

2. Arbeitsschritte

2.1. Unkrautbekämpfung 1

Bei starkem Unkrautaukommen kann ca. 4 Wochen vor der Rasenrenovation, bei wüchsigem aber nicht heissem Wetter, breitblättriges Unkraut mit einem entsprechenden Mittel bekämpft werden. Die chemische Unkrautbekämpfung ist von April bis Juni und August bis September ideal. Die Temperatur sollte dabei idealerweise zwischen 5°C und 25°C sein. Der Rasen muss vital sein und nicht unter Wasser- und Nährstoffmangel leiden. Bei Nährstoffmangel verbessert eine Düngung zwei Wochen vor der Behandlung die Wirkung. Die Bekämpfung erfolgt 3 – 4 Tage nach dem letzten Schnitt, damit das Unkraut genug Blattmasse vorweist, um den Wirkstoff aufzunehmen und das Kraut abstirbt. Nach der Behandlung sollte mindestens sechs Stunden kein Regen fallen.

Der nächste Rasenschnitt kann frühestens 5 – 7 Tage nach der Unkrautbehandlung erfolgen.

2.2. Rasen tief mähen

Vor dem Vertikutieren oder Aerifizieren den Rasen tief mähen auf ca. 1.5 – 2 cm.

2.3. Vertikutieren

Beim Vertikutieren werden abgestorbene Pflanzenteile, Filz und Moos entfernt. Mährückstände, Moos und abgestorbene Wurzeln bilden im Rasen eine dichte Filzschicht, die mehrere Zentimeter dick werden kann. Diese Schicht saugt Feuchtigkeit auf und verhindert, dass die Grünfläche mit Wasser, Luft und Nährstoffen versorgt wird. Die Gräser werden dadurch geschwächt und sind weniger widerstandsfähig gegen Krankheiten.

Kleine Rasenflächen können mit einem Handrechen entfilzt werden. Für grössere Flächen sind motorisierte Vertikutiergeräte effizienter.

Die rotierenden Messer sollen den Boden nur leicht anritzen. Die Gräser werden dadurch nicht verletzt. Der Filz wird aber ausgerissen. Sind die Messer zu tief eingestellt, werden die Wurzeln der Gräser beschädigt. Die Messer sollen den Boden max. 2-3 mm anritzen. Bei zu oberflächlichem Vertikutieren werden der Rasenfilz und die abgestorbenen Gräser nur ungenügend entfernt.

Man fährt Spur an Spur über die Fläche. Dabei ist es wichtig, sowohl in Längs- als auch in Querrichtung zu vertikutieren.

Das aufgeworfene Material muss in jedem Fall entfernt werden.

Wenn ca. eine Woche vor dem Vertikutieren gedüngt wird, dann erholt sich der Rasen schneller.

2.4. Aerifizieren

Damit werden verdichtete Wurzelräume belüftet. Bodenverdichtung ist die häufigste Ursache für unschöne Rasen. Der Boden muss feucht, darf aber nicht nass sein.

Die Aerifizierlöcher müssen mit strukturgebundenem Material verfüllt werden. So können die Löcher dauerhaft Luft und Wasser aufnehmen.

Bei schwerem Boden müssen die ausgestochenen Erdzapfen zusammengenommen werden. Bei leichtem Boden können die Erdzapfen zusammen mit dem neuen Substrat oder mit gewaschenem, kalkarmen Sand eingearbeitet werden. Je nach Unebenheit der Fläche braucht es 5 – 10 l/m².

Wenn ca. eine Woche vor dem Aerifizieren gedüngt wird, dann erholt sich der Rasen schneller.

2.5. Unebenheiten

Kleinere Unebenheiten können mit Rasensubstrat ausgeebnet werden. Die Schichtstärke beträgt dabei max. 3 cm. Bei grösseren Unebenheiten empfiehlt sich eine Sanierung mit Rasentragschicht-Substrat.

2.6. Düngen

Mit speziellen Regenerationsdünger wächst der Rasen nach dem Vertikutieren oder Aerifizieren wieder rasch an. Kalium im Dünger bewirkt eine Verbesserung der Winterfestigkeit des Rasens. Somit sind die Rasengräser weniger anfällig auf Winterkrankheiten wie z.B. Schneeschimmel.

2.7. Nachsaat

Allfällige Lücken können mit einer Rasen-Nachsaatmischung angesät werden. Dabei sind die Mengenangaben auf der Verpackung des Herstellers zu beachten. Bei zu geringer ausgestreuter Menge bleibt der Rasen lückig und Unkraut breitet sich wieder aus. Wenn zu viel gesät wird, ergibt dies ein unschönes Saatbild und die einzelnen Gräser konkurrenzieren sich unnötig.

2.8. Bewässerung

Für den besseren Bodenkontakt und die Aktivierung der aufgebrauchten Nährstoffe und Samen muss ausreichend bewässert werden. Während der Keimphase dürfen die Samen nicht austrocknen, somit gilt es den Boden stetig feucht zu halten bis die Keimlinge 3 cm hoch sind.

2.9. Mähen

Nach ca. 2 Wochen oder wenn die Rasengräser etwa 5 – 7 cm hoch sind muss der erste Schnitt ausgeführt werden. Das Schnittgut ist auf jeden Fall zu entfernen. Die Nachsaat darf dabei nicht beschädigt werden. Es lohnt sich möglichst leichte Rasenmäher zu verwenden.

2.10. Unkrautbekämpfung 2

Hartnäckige Verunkrautung kann drei Monate nach der Renovation mit entsprechendem Mittel behandelt werden.

3. Empfohlene Zeitachse

